

Beantwortung Wahlprüfsteine

Graswurzelbündnis "Die bessere Kita" vom 17. Juni 2024

Das sachsenweite Kita-Bündnis „Starke Kitas für starke Kinder“ setzt sich für schnelle, zielgerichtete und wirkungsvolle Reformen für das sächsische Kita-System ein. Das bisher einmalige Bündnis aus Verbänden, Gewerkschaften, Trägern, Wissenschaft und Praxis richtet folgende Fragen an die demokratischen Parteien im Freistaat Sachsen:

1. An welcher Stelle steht die Verbesserung der Rahmenbedingungen der frühkindlichen Bildung / Betreuung in ihrem Wahlprogramm und warum?

Die frühkindliche Bildung wird mit grundsätzlichen Aussagen im Abschnitt „Wir sorgen dafür, dass Bildung und Forschung in Sachsen spitze bleiben.“ des Regierungsprogramms der SPD Sachsen aufgegriffen. Für die Darstellung der weiteren Details und unseres konkreten Angebotes einer Sozialen Politik für Sachsen gibt es ein A bis Z. Hier finden sich Aussagen zur frühkindlichen Bildung insbesondere im Kapitel „B wie Bildung“ und „F wie Familien und Kinder“ wieder, aber auch unter „I wie Integration“, „J wie Jugend“, „L wie Ländlicher Raum“, „M wie Mobilität“, „R wie Regieren“, „S wie Schule“ oder „V wie Verfassung“. Da sowohl die Kapitel wie auch die Schlagworte innerhalb der Kapitel alphabetisch sortiert sind, lässt sich aus der Reihenfolge keine Priorität ableiten.

Dass die SPD Sachsen der frühkindlichen Bildung und den aktuellen Herausforderungen in den Kindertageseinrichtungen einen sehr hohen Stellenwert beimisst, dokumentiert die Vorlage des Aktionsplans „Bessere Kita“¹. Petra Köpping als Spitzenkandidatin der SPD Sachsen hat diesen zusammen mit unseren Kita-Expert:innen vorgelegt, um einerseits Lösungsvorschläge in der aktuellen Situation zurückgehender Kinderzahlen zu unterbreiten und andererseits einen langfristigen Plan für mehr Bildung für die Kinder sowie weniger Gebühren für die Eltern vorzulegen und weitere Details, die nicht immer im Wahlprogramm benannt werden können, zu verschriftlichen.

Die SPD Sachsen ist sich bewusst, dass in den frühen Lebensjahren die entscheidenden Weichen gestellt und der Grundstein für gelingende Bildungsprozesse gelegt werden. Es kommt auf den Start an. Deshalb werden wir auf den Ausbau und die Stärkung der frühkindlichen Bildung in den nächsten Jahren einen besonderen Fokus legen.

¹ <https://2024.spdsachsen.de/kita-moratorium/>

2. Die sogenannte demografische Rendite bietet für Sachsen eine große Chance. Welche kurz-, mittel- und langfristigen Verbesserungen im Kitagesetz planen Sie für Krippe, Kindergarten und Hort? Welchen Zeithorizont planen Sie für die Novelle des Sächsischen Kita-Gesetzes?

Kurzfristig streben wir an, die demografische Rendite zu sichern, d. h. bestehende Ressourcen im System der frühkindlichen Bildung zu halten, um für Stabilität zu sorgen und eine Steigerung der Betreuungsqualität zu erreichen. Mehr dazu in der Antwort zu Frage 4.

Als SPD Sachsen sind wir davon überzeugt, dass mit einer hohen Betreuungsquote, gut qualifizierten pädagogischen Fachkräften und einer verbesserten Fachkraft-Kind-Relation der Grundstein für gelingende Bildungsprozesse gelegt wird. Mehr Zeit der Pädagog:innen für Kinder in den Kinderkrippen und der Kindertagespflege sowie den Kindergärten und Horten ist unser Ziel. Dafür setzen wir den schrittweisen Aufbau einer Personalreserve fort; entsprechend ist das Kita-Gesetz zu novellieren, wobei dabei die demografische Rendite im System der frühkindlichen Bildung gehalten werden sollen.

Bei einer umfassenderen Novelle des Kita-Gesetzes streben wir die Trennung des bisherigen Personalschlüssels in einen Finanzierungsschlüssel und in einen pädagogischen Mindeststandard an. So können unter anderem gezielt zusätzliche Ressourcen für besondere soziale Bedarfe oder den Übergang vom Kindergarten zur Schule bzw. die Schulvorbereitung bereitgestellt werden.

Durch die verschiedenen Maßnahmen möchten wir die Fachkraft-Kind-Relation in den Kita-Einrichtungen weiter verbessern. Den Weg hin zu unseren Zielmarken 1:3 für die Krippe und Kindertagespflege, 1:7,5 für den Kindergarten und 1:12 für den Hort setzen wir Schritt für Schritt fort. Unser erklärtes Ziel ist, diese Fachkraft-Kind-Relationen spätestens im Jahr 2034 zu erreichen. Im vorgelegten Aktionsplan „Bessere Kita“ sind für die kommende Legislatur neben dem Kita-Moratorium drei Verbesserungsschritte vorgesehen. Kurzfristig muss das Kita-Moratorium abgesichert werden, gern bereits im September 2024, spätestens jedoch mit Beschluss des Doppelhaushalt 2025/26. Mittelfristig gilt es, den Stufenplan gesetzlich abzusichern sowie weitere Anpassungen bspw. in Umsetzung eines inklusiven SGB VIII, der Stärkung der Vorschule oder des rhythmisierten Ganztags vorzunehmen. Demnach sollte eine umfassendere Gesetzesnovelle im Jahr 2025 beraten und 2026 verabschiedet werden.

Darüber hinaus wollen wir die verschiedenen Maßnahmen und Institutionen der Qualitätssicherung in der frühkindlichen Bildung evaluieren und mittelfristig bündeln. Durch die Gründung eines Landesinstituts für frühkindliche Bildung sichern wir die langfristige Qualitätsentwicklung und schaffen einen zentralen Ansprechpartner.

3. In welchem Umfang beabsichtigen Sie, die Ausfallzeiten – Urlaub, Krankheit, Weiterbildung – im Personalschlüssel zu berücksichtigen? Bis wann und in welchen Schritten planen Sie die Umsetzung?

Wie in der Antwort zu Frage 2 ausgeführt, strebt die SPD Sachsen bei einer umfassenderen Kita-Gesetz-Novelle die Trennung des bisherigen Personalschlüssels in einen Finanzierungsschlüssel und in einen pädagogischen Mindeststandard an. Generell muss die Personalreserve weiter schrittweise angehoben werden, damit Ausfallzeiten bei der Dienstplangestaltung berücksichtigt und im Kita-Alltag kompensiert werden können. Nur so lässt sich die avisierte Fachkraft-Kind-Relation erreichen.

4. Die sächsische Kita-Finanzierung führt bei sinkenden Kinderzahlen zwangsläufig zu Einrichtungsschließungen. Wie bewerten Sie ein Moratorium zum Stichtag 31. März 2024, um den Abbau von Personal zu verhindern, das zur Qualitätsverbesserung dringend gehalten werden muss?

Die SPD Sachsen plädiert für ein sofortiges Kita-Moratorium, um Kita-Schließungen zu stoppen. Es muss zügig gehandelt werden, damit das Geld im System bleibt und Kitas nicht geschlossen werden müssen. Der schnellste und einfachste Weg: Die Inkraftsetzung eines Kita-Moratoriums. Ein solcher Schritt ist innerhalb weniger Wochen rechtssicher auf den Weg zu bringen. Er sorgt dafür, dass die aktuell im Haushalt eingeplanten Mittel in voller Höhe für die Kindertagesbetreuung erhalten bleiben und künftig weitergezahlt werden. Dazu könnte im Kita-Gesetz der einschlägige Paragraph (§ 18 – Landeszuschuss) um einen neuen Absatz ergänzt werden, in welchem das Gesamtvolumen des Haushaltstitels für den Landeszuschuss im Jahr 2025 mindestens auf dem Niveau des Jahres 2024 festgeschrieben und eine Regelung der anteiligen Zuweisung an die Träger per Verordnung ermöglicht wird. Ein so kurzfristig angelegtes Moratorium fände sicherlich die Unterstützung von Kommunen und Trägern genauso wie von den Gewerkschaften und Interessenverbänden. Der entsprechende Gesetzentwurf müsste die zuständigen Ausschüsse schnell und rechtzeitig passieren können, sofern sich eine parlamentarische Mehrheit dafür abzeichnet.

5. Wann und wie werden Sie die mittelbare pädagogischen Tätigkeit, also alle Aufgaben der Fachkräfte, die nicht die direkte Arbeit mit den Kindern betrifft (wie Elterngespräche, Vor- und Nachbereitungen, Teambesprechungen, Qualitätsentwicklung), in der Personalberechnung berücksichtigen?

Wie in Antwort zu Frage 2 ausgeführt, strebt die SPD Sachsen bei einer umfassenderen Kita-Gesetz-Novelle die Trennung des bisherigen Personalschlüssels in einen Finanzierungsschlüssel und in einen pädagogischen Mindeststandard an. Im Zuge dessen muss auch das Verhältnis von unmittelbarer und mittelbarer pädagogischer Tätigkeit angepasst werden, bislang bestehende Vor- und Nachbereitungszeiten gilt es zu erhalten und weiter zu erhöhen.

6. Welchen Stellenwert hat für Sie Sozialarbeit in Kitas zur Begleitung von Kindern und Familien in herausfordernden Lebenslagen? Welche Priorität hat die flächendeckende Implementierung für Sie?

Sozialarbeit in Kitas hat für die SPD Sachsen einen hohen Stellenwert. Mit dem Programm „Kinder stärken“ erhalten jene Kinderkrippen, Kindergärten und Horte zusätzliches Personal, in denen viele Kinder mit Schwierigkeiten in ihrer Lebenssituation zu kämpfen haben. Zudem gibt es mit dem Programm „Familien stärken“ weitere Unterstützung für die Elternarbeit. Wir werden diesen Ansatz und somit die Kita-Sozialarbeit sowie die Familienzentren weiter ausbauen. Die Daten der Sozialberichterstattung bzw. einen Sozial-Index wollen wir auch künftig bei der Mittelvergabe nutzen. Im neuen Finanzierungsschlüssel wollen wir gezielt zusätzliche Ressourcen für besondere soziale Bedarfe dauerhaft bereitstellen.

7. Das ESF-Programm „Kinder stärken 2.0“ endet 2027. Welches Konzept und welchen Finanzierungsvorschlag haben Sie für die Fortführung und den Ausbau der immer notwendigeren Kita-Sozialarbeit in Kindertageseinrichtungen?

Sofern die neue ESF-Förderung ab 2028 eine Weiterförderung ausschließt, soll „Kinder stärken“ in ein Landesprogramm überführt werden. Generell wollen wir bei der Kita-Gesetz-Novelle den Finanzierungsschlüssel neu aufstellen, u. a. wollen wir zusätzliche Ressourcen für besondere soziale Bedarfe gezielt und dauerhaft bereitstellen.

8. Bereits in der laufenden Wahlperiode war die Reform der Sächsischen Qualifikations- und Fortbildungsverordnung pädagogischer Fachkräfte (QualiVO) geplant. Wie werden Sie die Systematik sowie die inhaltlichen Schwerpunkte reformieren? Welcher Zeithorizont ist avisiert?

Die „Sächsischen Qualifikations- und Fortbildungsverordnung pädagogischer Fachkräfte“ (SächsQualiVO) wurde im Dezember 2020 novelliert, um eine weitere Öffnung vorzunehmen. Gleichzeitig wurde mit dem Bildungsstärkungsgesetz das Kita-Fachkräftemonitoring gesetzlich verankert. Die nunmehr vorliegenden Zahlen gilt es auszuwerten und weitere Anpassungen an der SächsQualiVO vorzunehmen, um verschiedene Zugänge zur Qualifikation als pädagogische Fachkraft zu schaffen. Da eine umfassende Kita-Gesetz-Novelle womöglich auch Auswirkungen auf die SächsQualiVO hat, sollte zunächst die Gesetzgebung spätestens in 2026 (vgl. Antwort auf Frage 2) abgeschlossen werden, um dann unmittelbar im Anschluss die Verordnung zu ändern.

In der Perspektive kann das zu gründende Landesinstitut für frühkindliche Bildung Impulse im Bereich der Fort- und Weiterbildung setzen und als zentraler Ansprechpartner fungieren.

9. Die hohe Fachkraftquote in Sachsen soll unbedingt gesichert werden. Wann und mit welchen Reformen wollen Sie die Ausbildungsstandorte diversifizieren und insbesondere die praxisintegrierte Ausbildung (PiA) gesetzlich sichern und ausbauen?

Die gesetzliche Verankerung einer bestimmten Ausbildungsart erscheint uns nicht zweckmäßig, da sie zur Überregulierung führt. Als SPD Sachsen setzen wir uns für eine weitere Novellierung der „Sächsischen Qualifikations- und Fortbildungsverordnung pädagogischer Fachkräfte“ (SächsQualiVO) ein, um verschiedene Zugänge zur Qualifikation als pädagogische Fachkraft zu schaffen. Uns ist wichtig, dass die Aus- und Weiterbildung von Erzieher:innen auch künftig auf Niveaustufe 6 des Deutschen Qualifikationsrahmens abschließt und das breite Ausbildungsangebot in Sachsen erhalten bleibt. Dies auch vor dem Hintergrund, dass in einigen Bundesländern verkürzte praxisintegrierte Ausbildungen eingeführt wurden, die nicht zur gegenseitigen Anerkennung als pädagogische Fachkräfte führen und in niedrigeren Eingruppierungen (bspw. als Assistenzkräfte) resultieren. Die berufsbegleitende Ausbildung – gern praxisintegriert und vergütet – ist eine Option, um kontinuierlich Fachkräfte zu gewinnen. Die Förderung über einen Personalkostenzuschuss sowie die Qualifizierung von Praxisanleiter:innen wollen wir daher fortsetzen.

10. Seit vielen Jahren bieten Horte Ganztagsangebote für alle Kinder. Welche konzeptionelle, personelle und finanzielle Verzahnung werden Sie kurz-, mittel- und langfristig umsetzen? Wann und in welcher Form werden auch Träger an der Erarbeitung von Strategien beteiligt?

Wir wollen die rhythmisierte Ganztagschule ausbauen, um Unterricht, Lernförderung, Pausen und Erholungsphasen sowie frei gestaltbare Zeit besser auf den Vor- und Nachmittag zu verteilen. Die Erfahrungen aus dem von uns auf den Weg gebrachten „Ganztagspiloten“ nutzen wir, um das Zusammenwachsen von Grundschule, Hort, Ganztagsangeboten sowie außerschulischen Lernorten und Vereinen zu beschleunigen. Wir wollen mehrjährige Zuschüsse zur Verfügung stellen, den Hort ab August 2026 beitragsfrei stellen sowie Kooperationszeiten, gemeinsame Qualifikation und Schulentwicklungsprozesse absichern. Bei der Überarbeitung des Sächsischen Bildungsplans werden wir den Hort besonders berücksichtigen – auch mit Blick auf die Erfüllung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung.

Uns ist bewusst, dass ein solcher Prozess dialogorientiert ablaufen muss. Dabei sind sowohl Träger als auch Gewerkschaften und Interessensvertretungen von Eltern und Schüler:innen unsere Partner.